



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

David tanzt vor der Archen/ 2. Reg. VI. (Jm selbigen Jahr 2949)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Hierüber kam allen Anwesenden eine große Furcht an / ja David selbst ganz erschrocken / hatte das Herkommen / die Arche zu ihm hinauf bringen zu lassen. Die Gegenwart eines so erschrocklichen Gottes machte ihn scheu / und solte seine Furcht wol mit besserem Fug über uns kommen / die wir lang nicht so gerecht und heilig sind als David / daß sich nicht auch bey zu Tage / etwa ein Fremder / und zum Archen Dienst unberuffener Dja / aus unbescheidenem Eifer oder scheinbarem Vorwand betriegen lasse / und indem er seine Hände / zu Geheimnissen ausstreckt / wozu ihr sein Stand unfähig macht / durch einen Dienst / den er vermeinte Gott angenehm zu seyn / ihn nicht vielmehr zum Zornreize.

David tanzt vor der Archen/

2. Reg. VI.

(Im selbigen Jahr 2949)

Nachdem nun drey Monat nach des Dja Tod / als welcher / wie oben erzehlt / bey Überbringung der Archen gestorben / dem David seine vorgehabte Furcht in Ansehung des Gnaden-Glückes / womit Gott das Haus Dbedom / bey welchem die Arche in Verwahr gewesen / beseliget hatte / allgemahlig vergangen ward / ward er von neuem schlüssig / dieselbe zu ihm nach Jerusalem bringen zu lassen.

Weiln er aber innen worden / daß der damalige Leuten Mangel zu dem Tod Dja Gelegenheit geben / als wählete er deren eine große Anzahl / deren Amt nicht allein seyn solte / die Archen auf einem Wagen zu führen / wie zuvor / sondern sie auch auf ihren Schultern zu tragen. Der liebliche Haß der großen Menge Sängern

Sänger/ Musicanten und Spielleute / so David mit gankem Fleiß hierzu bestelt hatte / war nicht auszusprechen / alle sechs Schritte/ so man mit der Archen fortruckte / ward ein Ochs und ein Widder geopffert/ und David selbst / mit einem leinenen Ephod (Opfferkleid) umgürtet / tanzte vor dem H^{er}ren / wie die Schrift sagt/ aus allen seinen Kräfte.



Inzwischen ward die heilige Arche triumphirend in Jerusalem/ und zwischen einer unbeschreiblichen Menge Volcks an das Ort gebracht / das ihr David bereitet hatte / aber Michol sein Weib / welche dieser hochfeyerlichen Procession aus den Fenstern ihres Pallastes zuschauete / als sie den König / also schlecht ohne Königlichem Ornat vor der Archen tanzend gesehen/ verachtet sie ihn in ihrem Herzen. Wie er nun wieder um nach Huse kam/ gieng sie ihm entgegen/ und sprach höhnisch : Was Ehre hat der König von Israel

Israel heut nicht eingelegt / indem er sich abgezogen / und also entblößet vor seinen Untergebenen getanzet hat / gleichwie die Gauckler und Boffenspieler / welche andern Leuten zur Lust dienen / zu tanzen pflegen. Aber David / wie St. Ambrosius sagt / über alle diese Weiber = Gedancken sich erhebende und dieses Schimpffs im geringsten nicht schämende / sprach zu Michol: GOTT hat mich aus den Geringsten meines Volcks heraus / und deinem Vatter gnädiglich vorgezogen. Durch ihn allein bin ich zur Cron gelangt und regiere ungehindert über ganz Israel! deswegen will ich mich / je länger je mehr vor ihm demüthigen. Ich will allezeit gering und verächtlich in meinen Augen seyn / und für meine Ehre halten mich dem Geringsten meiner Unterthanen zu unterwerffen!

Dieser demüthige König / sagt der H. Gregorius vergißt seiner oberherrlichen Würde / und so vieler Siege die er über Menschen und Thiere / über Riesen und Gewaltige / und über inn- und ausländische Feinde erobert hatte; und / da er vor den Augen Gottes / und aller Menschen so groß war / ist er doch so klein und so gering in den seinigen. Er verachtet sich selbst / mag dannenhero auch wol leiden / daß ihn andere verachten.

Er lehret hiemit alle Christen / sich Christi Bekenntniß und seines demüthigen Dienstes nicht schämen / Luc. 9. 26. Ps. 118. 46. Rom. 1. 16. und das Weltgespött um seiner willen gern dulden. Zuworderst aber weist David hiermit allen Christlichen Potentaten / wie daß sie sich in gerinsten nicht zu besörche-

ten haben / daß es an ihre Majestät und Ehre gehe/
wann sie sich vor Gott demütigen / und ihren Unter-
thanen ein feines Exempel geben / deß Dienstes so sie
der höchsten Majestät schuldig sind. Weiber-Geschwäg
fürchtet der / welcher dißfalls besorget / es dörfte seine
Ehre dadurch geschmälert werden / und man muß ge-
wislich ein David seyn / wann eine welt-gesinnte Mi-
choldas Hertz hat / uns hierinnen einzureden.

Sie ward / wie St. Ambrosius sagt / deswegen / mit
Unfruchtbarkeit gestrafft / auf daß ein so stolzes
Weibsbild nicht etwa Kinder gebäre / so der Mutter
gleichten.

David's Abgesandte / 2. Reg. X.

(Im Jahr der Welt 2967. vor Christi Geburt 1037.)



Als nun die einheimische Kriege in Judea gestillet/
und David durch die Uneinigkeit seiner Untertha-
nen